

# Gentechnik und GVO-Zulassung

2007 stieg die weltweite Anbaufläche für gentechnisch veränderte Pflanzen ungebremst mit zweistelliger Wachstumsrate auf über 114 Mio. Hektar. Für den DRV und seine Mitgliedsunternehmen waren vor allem die Situation auf den internationalen Rohstoffmärkten und die von der Bundesregierung angekündigte Aufweichung der nationalen Lebensmittel-Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ vorrangige Themen.

## Signale des DRV aufgegriffen

In Bezug auf die Änderung der Anbauregelungen für gentechnisch veränderte Pflanzen in Deutschland hatte der DRV in Abstimmung mit den genossenschaftlichen Erfassungsunternehmen zugesichert, Körnermais, der außerhalb des vorgeschlagenen Isolationsabstandes von 150 Metern zu einem Feld mit gentechnisch verändertem Mais angebaut wird, ohne weitere Auflagen für die Verwendung in der Futterwirtschaft aufzunehmen. Die Bundesregierung hat dieses klare Signal aufgegriffen und die 150-Meter-Regelung in das Änderungsgesetz überführt, das Anfang 2008 in Kraft getreten ist.

## Dramatische Importbeschränkungen

In den wichtigsten Exportländern für Futtermittelrohstoffe werden mehr und mehr gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut, für die in der Europäischen Union (EU) noch keine Importgenehmigungen vorliegen. Da für derartige Rohstoffe in der Gemeinschaft eine Nulltoleranz gilt, sehen sich die europäischen Importeure zunehmend mit ernsthaften Einschränkungen beim Import bestimmter Roh-

stoffe konfrontiert – mit entsprechend negativen Konsequenzen für die Futtermittelversorgung und Wettbewerbsfähigkeit des gesamten europäischen Veredlungssektors.

Der DRV hat sich 2007 auf nationaler und europäischer Ebene massiv dafür eingesetzt, dass ein Toleranzwert für gentechnisch veränderte Pflanzen eingeführt wird, die bereits außerhalb der EU eine Sicherheitsprüfung erfolgreich durchlaufen haben. Zugleich müssen die Zulassungsverfahren international besser aufeinander abgestimmt werden. Der intensive Dialog mit der Politik über die Situation auf den weltweiten Rohstoffmärkten bleibt auch 2008 eine wesentliche Aufgabe des DRV, damit genossenschaftliche Unternehmen weiterhin konkurrenzfähig produzieren können.

## Irreführende Kennzeichnung

Der DRV hat sich gegen die Aufweichung der „ohne Gentechnik“-Kennzeichnung für Lebensmittel eingesetzt. In der Beibehaltung des umfassenden Begriffs „ohne Gentechnik“ bei gleichzeitiger Toleranz verschiedener Gentechnik-Anwendungen in der Wertschöpfungskette sieht der DRV den Versuch der Politik, das Marktsegment vermeintlich „gentechnikfreier“ Lebensmittel künstlich zu erhöhen und über die Präsenz von Gentechnik in der Land- und Ernährungswirtschaft hinwegzutäuschen. Der DRV hat zudem immer wieder betont, dass genossenschaftliche Unternehmen auch im Futtermittelbereich nach wie vor Wahlfreiheit bieten.

*Dr. Claudia Döring*